

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse über Akne (Acne vulgaris)

Nach einem Review des *Centre of Evidence-Based Dermatology* im *Nottingham University Hospitals NHS Trust* (Großbritannien) beruht die Akne auf einer androgeninduzierten Steigerung der Talgbildung, einer veränderten Keratinisierung sowie einer Entzündung und bakteriellen Kolonisation der Haarfollikel im Gesicht, an Hals, Nacken, Rücken und Brust durch *Propionibacterium acnes*. Die frühe Kolonisation mit diesem Bakterium und eine familiäre Komponente spielen eine Hauptrolle für die Pathogenese, die eigentlichen Auslöser sind aber noch weitgehend unklar. Ein Beitrag der Ernährung ist nicht bewiesen.

Eine ideale Therapie gibt es bisher nicht, die Hautsymptome lassen sich aber bei den meisten Patienten bessern. Die Evidenz zum Wirksamkeitsvergleich von topischen und systemischen Therapiemaßnahmen ist gering. Zu den topischen Maßnahmen gehören Benzoylperoxid, Retinoide und Antibiotika. Damit lässt sich eine leichte bis mäßiggradige Akne meist wirksam behandeln. Orale Kontrazeptiva können bei Frauen hilfreich sein. Patienten mit schwerer entzündlicher Akne müssen meist kombiniert mit einem systemischen Antibiotikum und topischem Benzoylperoxid behandelt werden, um auch antibiotikaresistente Bakterien einzudämmen. Orales Isotretinoin ist zwar die wirksamste Therapie, sein Einsatz ist jedoch durch Teratogenität und andere Nebenwirkungen beschränkt. Eine photodynamische Therapie ist nicht überall verfügbar und hat Nebenwirkungen.

Fazit: Weitere Forschung ist erforderlich, um die Wirksamkeit und Sicherheit der verfügbaren Wirkstoffe zu vergleichen und um den natürlichen Verlauf, die Subtypen und Auslöser der Akne näher zu charakterisieren.

(Quelle: Williams HC, Dellavalle RP, Garner S. Acne vulgaris. Lancet 2012;379:361-72)

05/03/12,08:35, Elsevier